

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 53 (1949-1950)  
**Heft:** 13

**Artikel:** Ostern  
**Autor:** Kersten, Helga  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-667524>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# O S T E R N

Du Fest der Primeln und Anemonen,  
Du Fest zu des Lenzes Beginn:  
in die keimenden Gärten und Wiesenazonen  
ziehst du uns magisch hin.

Wir neigen uns in den Rasen nieder,  
zu pflücken den ersten Strauss;  
horch, aus den Büschen die ersten Lieder  
jubeln ins Land hinaus.

Wir lauschen voll Unruh dem Rufe der Glocken,  
sie klingen so selig und nah, —  
wir fühlen's und unsere Herzen frohlocken:  
der Frühling, der Frühling ist da!

Beglückt wir wandern in silbernen Schleiern,  
der irdischen Mühsal fern,  
die Menschen, die Wälder, die Wolken feiern  
die Auferstehung des Herrn.

Helga Kersten

## Begegnungen

Zur Sammlung: Pro Infirmis

Markttag in der kleinen bretonischen Stadt!  
Alles, was zum Leben notwendig ist, vieles,  
das das Dasein erleichtert, mancherlei, das  
Mußestunden verschönert, haben die Händler  
ausgelegt.

Auch farbig schön sind die reifen Früchte und  
Gemüse. An die Stände der Bauern und Früchte-  
händler reihen sich Tische mit Geschirr. Teller  
und Tschalen, Krüge und Schüsseln sind noch auf  
dem Boden ausgebreitet. Ein altes Männchen  
eilt geschäftig zwischen der zerbrechlichen Ware  
hindurch, sorgsam noch ein Becken rückend, vor-  
sichtig noch ein Büschel Stroh um die feinsten  
Kaffeekrüglein ordnend.

Nebenan geht es lauter zu. Eine Händlerin  
hat einen ganzen Kreis von Frauen angelockt  
und bietet nun ihre Tücher feil. Gebündelt sind  
die Wäschestücke, die sie eins ums andere hoch-  
hält, die sie eins ums andere für 500 französische  
Franken anpreist. Und eins ums andere wan-

dert in Frauenarme, in junge und alte. Selt-  
sam, die Frauen kaufen, ohne den Stoff zu prü-  
fen. Sie hören nur zu und lassen sich das Bündel  
in die Arme legen. Dieser Stimme, die so offen  
und laut über jedes der Gewebe nur Rühm-  
liches zu sagen weiß, muß man einfach glauben.

Auch der Alten nebenan muß ich glauben, daß  
ihre Schildkröten älter seien als sie und ich zu-  
sammen, daß diese Tiere treu bei mir bleiben  
würden, fast so treu, wie mein „bel ami“ sei.  
Und die Singvögel, die sie feilhalte, blieben auch  
bei offener Käfigtüre bei mir und fängen neben  
mir, wenn ich am Fenster nahe.

Wir lassen uns in der Menge weiterschieben  
an den Kleider- und Schuhauslagen vorbei. Wer  
kaufte bei uns kein Sonntagskleid und seine  
Schuhe auf offener Straße!

Wir teilen ein rundes, süßes Rosinenbrötchen  
und suchen etwas Gutes zum Mittagessen.